

Feedback-Stolpersteine

Stolperstein 1: Falsche Einschätzung der Urteilskompetenz

Den Studierenden werden Fragen gestellt, die sie überfordern (z.B. können Studierende kaum einschätzen, ob sie in der LV einen guten Überblick über das Themengebiet bekommen haben).

Stolperstein 2: Ungeeignete Fragen

Das Feedback ist nur dann brauchbar, wenn Sie die richtigen Fragen stellen und wenn Sie Ihre Fragen richtig stellen. Siehe auch [Infosheet Frageformulierung](#).

Stolperstein 3: Emotionale Überforderung

Stellen Sie keine Fragen zu Themen, wo Sie die Antworten möglicherweise emotional überfordern.

Stolperstein 4: Überbewertung einzelner Aussagen

Diskutieren Sie mit den Studierenden, um die Ursachen für widersprüchliches Feedback zu ergründen und um herauszufinden, was Einzelmeinungen sind und was mehrere betrifft.

Stolperstein 5: Nicht Wahrhaben Wollen

Feedback dient dazu, die eigenen blinden Flecken auszumerzen. Nehmen Sie die Studierenden und ihre Wahrnehmungen ernst. Hören Sie aufmerksam zu und stehen Sie auch kritischem Feedback offen gegenüber. Ziehen Sie in Erwägung, die Feedback-Ergebnisse mit jemand Außenstehenden zu diskutieren.

Stolperstein 6: Fehlende Rückmeldung

Bedanken Sie sich für das Feedback. Fragen Sie gegebenenfalls nach, um sicherzustellen, dass Sie alles Wichtige verstanden haben und um konkrete Verbesserungsideen zu bekommen. Überlegen Sie sich, auf welche Kritik und Anregungen Sie reagieren möchten und teilen Sie den Studierenden mit, welche Konsequenzen Sie aus dem Feedback gezogen haben.

Stolperstein 7: Maßnahmen bleiben aus.

Wenn Sie nicht bereit sind, aus dem Feedback zu lernen bzw. auf Basis des Feedbacks Änderungen vorzunehmen, sollten Sie kein Feedback einholen.

Stolperstein 8: Missachtung des Anonymitätsversprechens

Wenn Sie den Feedback-Gebenden Anonymität zusichern, müssen Sie sich daran halten. Die Frage „Wer hat das geschrieben“ (auch an sich selbst) ist tabu.

Stolperstein 9: Inflationärer Einsatz von Feedbackinstrumenten

Zu häufig eingesetzte Feedbackinstrumente können bei den Studierenden eine Übersättigung erzeugen.

... und vergessen Sie nicht:



Quellen:

PHNW / N. Landwehr: Feedbackmethoden (S.14f)

Universität Duisburg-Essen: Studierendenfeedback nutzen – Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre gewinnen. Online unter: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/fql/161130_methodenkoffer_fql.pdf